

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 71=91 (1925)

Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Totentafel.

Sanitäts-Hauptmann *Johann Stiffler*, geb. 1887, Kdt. Geb.-
Amb. I/17, gest. am 9. April 1925 in Stäfa.

Sektionsberichte.

Kantonal-bernische Offiziersgesellschaft. Der Vorstand ist in der Hauptversammlung vom 30. April 1925 bestellt worden wie folgt: Präsident: Oberstleut. Alfred Rutishauser, Div. K. K. 3. Div.; Vize-Präsident: Hauptm. Walter Morgenthaler, Adj. I.-Br. 7; Kassier: Hauptm. Ernst Rufener, Kdt. I/39; Sekretär: Hauptm. Werner Meyer, Nachr.-Off. I.-R. 10; Beisitzer: Inf.-Oberst Ernst Burri.

Offizierverein der Stadt Bern. Die Hauptversammlung für das Vereinsjahr 1924/25 fand am 1. April 1925 im Bürgerhaus statt. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt. Im Berichtsjahre wurden 16 Vorträge veranstaltet, ferner konnten 3 Reitkurse, geleitet von Offizieren des eidgenössischen Kavallerie-Remonten-Depots, Kriegsspielübungen (Leitung: Oberstleutenant i. Gst. Held), Kurse für Kartenlesen (Major Moritz Simon), für Militärische Rechnungsführung (Major E. Hänni) und für Wartung und Pflege des Pferdes (Major C. Schaffter) abgehalten werden. Dank dem Entgegenkommen der Abteilung für Artillerie konnten, in Verbindung mit dem Kommando der Artillerie-Brigade 3, in Thun Uebungen am Baranof-Schießapparat durchgeführt werden. Die Hauptversammlung bestellte den Vorstand pro 1925/26 wie folgt: Präsident: Art.-Major Jacob; Vizepräsident: Major i. Gst. Baltensperger; Kassier: Hauptmann Q. M. Flückiger; I. Sekretär: Mitr. Hauptmann Stutz; II. Sekretär: Inf. Oberleutenant Rösch; Archivar: Art. Lieutenant Wäber; Beisitzer: Major i. Gst. Strüby und Inf.-Major Dietrich.

Sommaire de la Revue Militaire Suisse.

No. 4 — Avril 1925.

- I. L'armée suisse et le désarmement, par le colonel H. Lecomte.
- II. Le fusil Furrer (fin), par le capitaine E. Masson.
- III. Artillerie contre avion, par le lieut. Vaucher, ing.
- IV. Chroniques suisse, Etats-Unis, française.
- V. Bulletin bibliographique.

Literatur.

„**Lehrbuch der Minenwerfer.**“ Von Oberstleut. A. D. Biermann. 3. Auflage. Berlin 1925. Eisenschmidt.

Wir haben vor 4 Jahren¹⁾ den Zorn mächtiger technischer Kreise auf uns herabgerufen, als wir bei der Besprechung der 1. Auflage dieses Lehrbuches bescheiden die Frage stellten, ob auch wir der technischen Frage der Einführung von Minenwerfern die nötige Beachtung schenken. Es tönte so, als ob in den nächsten 14 Tagen der schweizerische Minenwerfer schon geboren würde; bis jetzt

¹⁾ Jahrg. 1921, S. 374 f.

hat man nichts davon bemerkt. — Inzwischen ist es ja kein Schaden, wenn wir uns mit der theoretischen Seite der Frage der Minenwerfer beschäftigen, wie dies mit der Biermann'schen Studie wohl am besten geschehen kann, die wohl noch die 10. Auflage erleben wird, bevor wir das theoretisch erworbene Können praktisch verwerten dürfen.

Oberstlieut. Bircher, Aarau.

„Taschenbuch der Luftfotten 1924/25.“ Von Langsdorff. München 1925.
J. F. Lehmann.

Dieses Buch dürfte den Flugsachverständigen unentbehrlich sein. Aber auch der Laie findet darin eine Menge wertvollen Materials und wird das handliche Büchlein mit Vorteil konsultieren.

Redaktion.

„Die Verwertung kriegsgeschichtlicher Erfahrungen.“ Von Freiherr von Freytag-Loringhoven. Berlin 1925. S. Mittler & Sohn.

Man darf dieses kleine, knappe und anspruchslose, aber umso wertvollere Heft des verstorbenen deutschen Militärschriftstellers wohl als dessen literarisches Testament betrachten. In einer selten scharf prägnanten Zusammenfassung hat der Verfasser es verstanden, aus seinen zahlreichen Schriften das wesentliche knapp zusammenzufassen und damit den Beweis zu leisten, daß der alte Willisen-sche Satz „Vom Wissen zum Können ist immer ein Sprung, aber doch einer vom Wissen aus, und nicht vom Nichtwissen“ auch heute noch in vollem Umfange zu Recht besteht. Auch für uns, eine Milizarmee, noch wesentlich mehr; denn in ihr ist man auf die freiwilligen außerdienstlichen Studien der Offiziere angewiesen.

Oberstlieut. Bircher, Aarau.

„Schneelauf-Ausbildung und Wert des Schneelaufes für militärische Zwecke.“ Von Hauptm. Beuttel. Charlottenburg 1925. Verlag Offene Worte.

Das kleine Heft bietet für uns technisch wohl keine besonderen Neuigkeiten; dagegen sind die militärischen Gesichtspunkte, die gestellten Aufgaben aller Beachtung — und das Heftchen demnach des Lesens — wert.

Oberstlieut. Bircher, Aarau.

„General Falkenhayn. Die Beziehungen zwischen den Generalstabs-Chefs des Drei-Bundes.“ Von Brigade-General Adriano Alberti. Aus dem Italienischen übersetzt von Walter Weber, Rom. Berlin 1924. S. Mittler & Sohn.

Diese Studie des Italieners bringt recht interessante Einblicke in die Kriegsvorbereitungen des Dreibundes und die getroffenen militärischen Abmachungen. Den Zweck, den Beweis zu erbringen, daß Italien absolut entsprechend den Abmachungen gehandelt habe, erfüllt sie nicht. Man wird da und dort an Auffassungen erinnert, die in ganz luzider Weise Machiavelli schon vorgetragen hat, die allerdings heute theoretisch verpönt werden, praktisch aber so gang und gäbe sind, wie im Mittelalter.

Oberstlieut. Bircher, Aarau.

„Streitfragen des Weltkrieges 1914—1918.“ Von Ernst Kabisch. Stuttgart 1924. Berger's literar. Bureau und Verlagsanstalt.

Es dürfte ein großes Verdienst von General-Lieutenant Kabisch sein, die Streitfragen des Weltkrieges, deren wohl viele sind, auf ihre wesentliche Bedeutung zurückgeführt und in klarer Weise präzisiert zu haben. Dabei muß es als selbstverständlich gelten, daß auch der objektive Beurteiler, selbst unter uns Neutralen, noch nicht derartige Distanz von den Ereignissen gewonnen hat, daß er sich ein endgültiges Urteil über die Verhältnisse und die Anordnungen, die dazu geführt haben, erlauben darf. Das erste Kapitel behandelt die Feldzugspläne, die von deutscher Seite entworfen und ausgeführt worden sind, richtig hervorhebend, daß eben Moltke nicht im Stande war, wie ich einmal ausführte, die Kürassier-Stiefel von Schlieffen zu tragen. Der Fall Ostpreußen oder Prittwitz findet eine sachliche Abklärung in dem Sinne, daß Prittwitz nach seinem Rück-

zuge nicht mehr zu halten war, daß aber wohl sein Generalstabs-Chef Schulenburg seine Pflicht tat.

Sehr wohlwollend, im Gegensatz zu anderen Kritikern, wird die Anfangstätigkeit des Freiherrn von Konrad behandelt.

Die Pièce de résistance des ganzen Buches ist ebenfalls, wie im ganzen Kriege, in der Marne-Schlacht zu suchen, wobei der Verfasser ungefähr zu demselben Urteil kommt, wie ich, in dem eben an dem ganzen Zusammenbruch die Haltung des A. O. K. 2 in vollem Umfange die Schuld trägt, und daß eigentlich als einziger heller Punkt in der ganzen Kampfführung die Führung der 1. Armee angesehen werden darf.

Diese Streitfrage ist und bleibt, wie alles Entscheidende im Kriege, eben ein psychologisches Problem.

In ähnlich einläßlicher Weise werden weitere, sich beim Studium aufdrängende Fragen, wie Kovno, Saloniki, Verdun, Frühjahrsoffensive 1918 klar behandelt. Das Buch bringt in seltener Zusammenfassung die Urteile der Kriegsführenden wie der Neutralen über alle die angeführten Probleme, die noch durch eine ganze Reihe Erläuterungen und Zusätze, speziell zum 1. und 2. Teil, eine ganz wesentliche Ergänzung finden. Als Nachschlagewerk, wie auch als Werk der scharfen Problem-Stellung, dürfte das Buch geradezu unentbehrlich sein.

Auch hier finden wir immer wieder den Hinweis auf die psychischen Probleme.

Oberstlieut. Bircher, Aarau.

„Der Infanterist.“ Von Hauptmann Huber. Charlottenburg 1925. Verlag Offene Worte.

Das schon einmal (S. 63) erwähnte Buch ist erschienen und die dort ausgesprochenen Erwartungen haben sich erfüllt. Wenn auch das Buch speziell für deutsche Verhältnisse geschrieben ist, so sind doch einige Kapitel darin enthalten, die für jeden militärischen Leser in ihrer Klarheit und einfachen Darstellungsweise von größtem Werte sind. Ich verweise speziell auf die Kapitel 13: „Gefecht“, 16 „Inf. Pionier Dienst“ mit der ausgezeichneten Darlegung des bei uns noch zu wenig gewürdigten Tarnens, das Kapitel über das Infanterie-Geschütz und den Infanterie-Nachrichten-Dienst.

Das Buch sei allen Infanterie-Offizieren, dann aber auch vorab den Unteroffizieren warm empfohlen.

Oberstlieut. Bircher, Aarau.

„Freischaren und Freikorps.“ Auf Grund von Kriegserfahrungen. Von K. Adaridi, ehem. kaiserl. russ. Generalleutnant. Berlin 1925. R. Eisenschmidt. Mk. 5.—.

Wir haben im Jahrgang 1924, Seite 415, bereits ein Buch desselben Verfassers angezeigt und empfohlen. Das vorliegende zeichnet sich in derselben Weise aus durch Einfachheit und Anschaulichkeit der Darstellung, sowie zahlreiche gutgewählte Beispiele. Für uns besonders wertvoll dürften die Beispiele aus dem Kleinkriege sein, welche für Aufgaben im Sicherungs- und Patrouillendienst lebendige Anregung geben.

Redaktion.

„Educación del soldado para la guerra.“ Por el capitán Fuller. Traducción del Inglés por el ten. de inf. D. Emilio Castellano Gállego. Madrid 1925. Calpe.

Die hübsche Arbeit eines *englischen* Offiziers wird ja bei uns schwerlich gerade in einer *spanischen* Uebersetzung gelesen werden. Wir können sie Liebhabern gleichwohl empfehlen.

Redaktion.

„Waffentechnisches Unterrichtsbuch für den Polizeibeamten.“ Von Schmitt. 4. Auflage. Berlin 1925. R. Eisenschmidt. Mk. 3.—.

Wir haben schon die 2. und 3. Auflage dieses Buches angezeigt und empfehlen Interessenten auch diese wiederum verbesserte 4. Auflage.

Redaktion.

„Théorie à l'intention des recrues.“ Lausanne 1925. Impr. Borgeaud.

„La mission de l'Armée suisse.“ Lausanne 1925. Impr. G. Vaney-Burnier S. A.

Par le Col. Schibler, instr. arr. 1ère Div.

Ein praktischer Führer und Erzieher unserer Infanterie. Herr Oberst Schibler, Kreisinstruktor der ersten Division, hat in aller Stille und Bescheidenheit zwei sehr nützliche Zusammenstellungen für seine Zugführer und Kompaniechefs herausgegeben. Das erste, kleinere Heftchen, behandelt in einfacher, klarer, übersichtlicher Weise dasjenige, was ein junger Zugführer etwa seinen Leuten an theoretischen Kenntnissen beibringen muß. In drei Kapitel eingeteilt, findet der Offizier darin die Hauptsache aus dem Dienstreglement, der Militärorganisation, den Pflichten des Wehrmannes außer Dienst.

Das zweite, umfangreichere Heftchen umfaßt dann mehr diejenigen Gebiete, die der Kompaniechef sich für den theoretischen Unterricht an seine Truppe selbst vorbehält. Getragen von echt schweizerischem Empfinden und Soldatengeist erläutert der Verfasser in leicht fasslicher, für jeden Soldaten verständlichen Art, die schweizerische Neutralität, die Möglichkeit des direkten Angriffs einer fremden Macht, unsere Rechte und Pflichten, die Frage des Schiedsgerichts, die innere Ordnung, die Disziplin, den guten Willen und guten Humor der Truppe, Kameradschaft und Korpsgeist und die Vorbereitung zum Kriege. Jeder angehende Hauptmann, aber auch ältere Offiziere, werden mit heller Freude die Schrift begrüßen. In dieser konzisen und trotzdem oft schwungvollen, warmherzigen Form, unseren Verhältnissen voll und ganz entsprechend, ist dieser Stoff schon lange nicht mehr bearbeitet worden. Der Offizier, der sich beim allgemeinen Dienstunterricht an seine junge Mannschaft dieser tadellosen Wegleitung bedient, wird die militärisch-patriotische Moral der Truppe sicher ganz bedeutend heben. Eine weitere Folge davon wird dann auch sein, daß die Leute an die praktischen Uebungen mit erhöhtem Elan und Geist herantreten, weil sie innerlich von der Notwendigkeit derselben überzeugt sein werden. Viele der goldenen Sätze über Treue und Ehre, Pflichtgefühl, Opfermut und Disziplin verdienten es wohl, in eine unserer reglementarischen Schriften aufgenommen zu werden.

In unseren Tagen, wo der Pazifizismus, falsche Ideen über Völkerbund und Abrüstung, revolutionäre Propheten und andere Schwärmer, ständig Breschen in den Glauben an die Notwendigkeit der starken Armee schlagen, ist der moralischen Erziehung der Truppe im Sinne der Ausführungen Oberst Schibler's um so mehr Bedeutung beizumessen.

Oberstlieutenant Ott, Herisau.

„Anleitung über die Zubereitung der Speisen im militärischen Haushalte.“ Vom E. M. D. genehmigt den 20. März 1902. Umgeändert und ergänzt von Wachtm. Ernst Schmutz, Küchenchef, Kaserne Bern, im Jahre 1924. St. Gallen 1924. F. Schwald. Fr. 2.—

Es ist verdienstvoll, daß ein Fachmann sich dieser wichtigen Ernährungsfrage annimmt. Die Zusätze des Herausgebers sind durch Striche am Rande gekennzeichnet und bedeuten eine Bereicherung der Anleitung. Daß der Stil des Schriftchens stellenweise sehr zu wünschen übrig läßt, hindert ja seine Benutzung nicht; es hätte sich aber gelohnt, den Text durch einen Fachmann anderer Richtung daraufhin durchsehen zu lassen.

Redaktion.

„Zum Andenken an General Ulrich Wille. 1848—1925.“ Herausgegeben von der Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich durch die Buchdruckerei Arnold Bopp & Co., Zürich. (80 Cts.)

Das Heft enthält ein hübsches Bild des Generals, die Abdankungsrede von Pfarrer Pfeiffer, den Nachruf von Bundesrat Scheurer und den von Oberstkorpskommandant Steinbuch. Einer Empfehlung wird diese Publikation hier nicht bedürfen; wir machen unsere Leser gerne darauf aufmerksam.

Redaktion.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La reproduction du texte est autorisée à condition de mentionner
le titre complet de la Revue.